

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses**

**Rothmüller, Jacques**

**Colmar, [1836]**

Niedeck

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

## Niedeck.

Die Ruinen des Schlosses Niedeck beherrschen das enge Thal, welches an das Haselthal stößt. Oben wird es durch eine senkrechte, aus Felsen von Porphyr bestehende Wand geschlossen, von welcher ein schöner Wasserfall herabstürzt, und über welchen dieses Feudalschloß einen Raum einnimmt, den man nicht ohne Schrecken betrachten kann. Außer dem viereckigen Thurm, den man aus der Tiefe des Thals sieht, ist von diesem Schloß noch ein anderes beträchtliches Gebäude übrig, das auf einem besondern Hügel steht, welcher in mehreren Terrassen abgetheilt und von Befestigungen umgeben ist. Der Name des Burggrafen Burkhardt von Niedeck, den man in einer Urkunde des dreizehnten Jahrhunderts findet, scheint zu beweisen, daß dieses Schloß damals eine hohe Wichtigkeit hatte, und daß es nicht einer Familie dieses Namens angehörte, sondern von einem Oberlehnsherrn irgend einem tapfern Ritter zur Obhut übergeben worden war. Aus einer Urkunde des Jahres 1336 ersieht man, daß damals Ulrich, Landgraf des Elsasses, von dem Bischof mit diesem Schloße belehnt worden, und daß er es als Unterlehn Andern gegeben hatte. Als die Bischöfe die Landgrafschaft gekauft hatten, verfügten sie unmittelbar über diesen Ort. Nach einem Burgfrieden des Jahres 1393 war das Schloß Niedeck damals im Besitze zweier Ritter und zweier Edelleute, und jeder hatte zwei Bürgen für die Beobachtung ihrer gegenseitig festgesetzten Rechte. Im Jahr 1448 befaß es Andreas Wirich, der Feindseligkeiten begünstigte, die von dem Grafen von Finsingen, dem Verbündeten des Bischofs Robert, gegen die Stadt Straßburg verübt wurden. Die Bürger dieser Stadt belagerten das Schloß, und zwangen den Wirich zum Versprechen dieser Verbindung zu entsagen. Da der nämliche Ritter sechs Jahre später Ludwig, Herrn von Lichtenberg, schwer beleidigt hatte, so kam dieser und belagerte Niedeck mit ansehnlicher Macht. Als die Belagerten aufs äußerste gebracht waren, da warf sich die Gattin Wirichs, welche hoch schwanger war, zu Ludwigs Füßen, und übergab ihm das Schloß, indem sie um Gnade für ihren Gemahl suchte. Diese Handlung rührte den erbitterten Feind, und er verzichtete auf seine Rache. Die Zeit der Zerstörung dieses Schlosses kennen wir nicht.

## Girbaden.

Die schönen Ruinen von Girbaden, welches nach der Hohen-Königsburg das größte Schloß der Vogesen ist, zeigen noch heutzutage Spuren von früherer Pracht und Größe. Der Charakter der Bauart, die zahlreichen Inschriften, die man hier findet, seine Verbindung mit der alten Heidenmauer, und die Verschanzungen, welche sich in der Umgegend befinden, scheinen zur Genüge zu beweisen, daß dieses Schloß der römischen Zeit angehöre, und von den Besiegern der Gallier erbaut worden sey. Es liegt auf dem Gipfel des Bergs, welcher das reizende Breuschthal von dem Magelthal trennt. Eine Kette riesenhafter Felsen erstreckt sich von der Mitte des Bergs, in seiner ganzen Länge, gegen die Fläche hin. Auf dieser majestätischen Grundlage ruht das herrliche Schloß, welches hoch über dieser ganzen Linie der Vogesen schwebt und des lieblichen Elsasses fruchtbare Ebene beherrscht. Mehrere Wege führen auf das Schloß, der romantischste, der am meisten mannigfaltige und abwechselnde Landschaften vor unser Auge rückt, geht von Muzig aus durch Grefweiler und Mollkirch. Bey den letzten Häusern dieses Dorfs, an der Meyerey, die